

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Eröffnung des Eisernen Thores.

Orsova 7. März.

Seit voriger Woche füllen die Wogen der Donau den neuen Kanal in seiner ganzen Breite. Das große Werk, dessen Möglichkeit vor einem Jahrzehnt selbst von den Fachkreisen in Zweifel gezogen wurde und dessen Vollendung im Vaterlande selbst mit der größten Besorgnis entgegen gesehen wurde, ist glänzend gelungen, und nachdem mit der letzten Sprengung auch das letzte Hinderniß beseitigt wurde, können diejenigen, welche das Werk entworfen und welche dasselbe ausgeführt, mit voller Genugthuung auf die Arbeiten und Kämpfe des letzten Jahrzehnts zurückblicken.

In vierzehn Tagen werden es sechshalb Jahre sein, daß in Anwesenheit des ungarischen Handelsministers Gabriel Baross, des österreichischen Handelsministers Marquis Bacquehem, des ungarischen Ministerpräsidenten Szapáry, des serbischen Ministerpräsidenten Grucis, des serbischen Arbeitsministers Josimovic, des damaligen Sektionschefs des Ministeriums des Aeußeren Szögyény-Marich und anderer offizieller Persönlichkeiten die Arbeiten am Eisernen Thore feierlich eröffnet wurden. Seither wurden mit ununterbrochener Ausdauer, mit einem jedes Hinderniß besiegenden Fachverständniß die Arbeiten fortgesetzt und das größte Werk in dem Komplex dieser Arbeiten, der durch die Katarakte am

Eisernen Thore gebaute Schiffahrtskanal, ist nun seiner vollständigen Beendigung nahe.

Der Kanal, welcher zwischen zwei Steindämmen längs des serbischen Ufers gebaut wurde, umgeht die Felsentlippen und Felsenbänke, welche dem Eisernen Thor seinen Namen geben, und bietet selbst dem größten Schiffe bei niedrigem Wasserstande ein 80 Meter breites Strombett, wodurch zu jeder Zeit und bei jedem Wasserstande eine gefahrlose Schiffahrt durch die Katarakte des Eisernen Thores ermöglicht wird. Was für eine riesige Arbeit bei der Schaffung dieses Kanals geleistet werden mußte, das illustriren einige charakteristische Daten. In die beiden Steindämme, welche den Kanal einfassen, wurden ungefähr 300.000 Kubikmeter Gestein und 260.000 Kubikmeter Füllmaterial hineingebaut: aus dem Donaubette selbst wurden 400.000 Kubikmeter Felsen hinausgesprengt, so daß der Kanal 5½ Millionen Gulden kostete.

Diese große Arbeit war im vorigen Herbst beinahe fertig und es erübrigte nur, den das obere Ende des Kanals absperrenden Steindamm zu entfernen. Derselbe war aufgeführt worden, um bei der Sprengung der Kanalsohle als Schutz gegen das Eindringen des Wassers zu dienen und unter dem Schutze dieses Dammes war es möglich, die Kanalsohle trocken zu legen und die Felsen im Trockenen zu entfernen. Diejenigen, denen es vergönnt war, in den letzten Jahren auf der Kanalsohle trockenem

Fußes zu wandeln, werden es nun, nachdem nach Einlassung des Wassers die Kanalsohle für ewige Zeiten unter Wasser gelangt ist, für eine momentuose Erinnerung ihres Lebens betrachten, daß sie am Grunde der Donau einstens gewandelt. Im letzten Winter wurde nun, nachdem der Kanal fertiggestellt war, der obere Sperrdamm entfernt und die darunter befindliche Felsenbant gesprengt. Zu diesem Behufe wurden oberhalb des Sperrdammes in den vorher gelockerten Felsenboden eiserne Schienen eingetrieben, zwischen welchen Bretterwände aufgeführt wurden. Der Raum zwischen je zwei solchen Bretterwänden wurde mit Thonerde ausgefüllt und so ein provisorischer Wasserfangdamm aufgeführt, unter dessen Schutz der Damm im Laufe des Winters entfernt wurde. Die Stelle, wo der Damm gewesen, wurde entsprechend vertieft und dem Kanalboden gleichgemacht.

Nachdem auch diese Arbeit fertig war, und nachdem früher sich das Wasser selbst einen Weg durch den provisorischen Damm gebrochen hatte, wurden die restlichen Theile auch des provisorischen Dammes am 29. Feber mit Hilfe von 500 Kilogramm Dynamit in die Luft gesprengt, worauf sich das Wasser aus der großen Donau in den Kanal ungehindert ergoß. Bei diesem hochbedeutsamen Momente waren anwesend der Chef der königl. ung. Werkleitung Ministerialrath Ernst Wallandt, der die

FEUILLETON.

Masken im Keller.

Ein Faschingstraum im 19. Jahrhundert.
(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

Vor kurzer Zeit sah ich bei einem Buchhändler ein vergilbtes Buch, wo über Maskirungen, bei verschiedenen Nationen und Anlässen zu lesen stand. Das Buch, welches an und für sich wenig Interesse verrieth, nahm ich trotzdem mit, da mir der Inhalt desselben sehr aktuell erschien, indem gerade Fasching war. Schon die ersten Seiten des Buches waren recht hübsch, so daß ich es bis zum Ende las.

Gegen Mitternacht begab ich mich zur Ruhe und hatte Gelegenheit einen Traum zu durchleben, der mir noch lange im Gedächtnisse bleiben wird. Einige Freunde und ich waren nämlich zu einem Souper gerufen, zu einer Familie des Städtchens, die uns schon längere Zeit kannten. Das Nachtmahl, bei welchem ein halbes hundert Personen, bestehend aus kleinen und großen Kindern, Knaben, Mädchen, Herren, Damen, theilnahm, verlief recht animirt. Die Gäste selbst waren alle kostümirte; Kornblumen, Maiglöckchen, Weilchen, Rosen stellten die Mädchen dar, humoristische Figuren die Herren und andern Anwesenden. Eine originelle Idee steigerte

das Vergnügen und zwar, daß die Unterhaltung — man träumt halt so sonderbare Dinge — in einem Keller stattfand. Weiße Marmortafel glitzerten im hell beleuchteten Raume, und das Bild, welches sich dort abspielte, war angenehmer und hübscher anzusehen, als in manchen Salons.

Zu den Müßemitteln des Nachtmahls wurden Toaste gesprochen, welche man mit großem Applause vernahm. Dramatische und humoristische Vorträge, sowie andere Zerstreungen, hoben die ohnehin durch guten Wein und Bier gehobene Stimmung.

„Masken kommen“, hörte man allgemein rufen; da wurde gerathen, gesprochen, manche entlarvten sich, andere unterließen es. Die flott von statten gehende Unterhaltung wurde blos von den Masken unterbrochen, welche immer neuen Stoff zur Diskussion lieferten.

Einen wichtigen Punkt dürfen wir nicht unerwähnt lassen und zwar, daß je ein Viertelugend Hausherrn und Hausfrauen sich um das Gelingen des Abends besondere Verdienste erwarben.

„Masken kommen“, da wurde ich aber wach, da ich dies ganz deutlich zu hören glaubte und als ich mich von meiner Bettstätte erhob, sah ich blos meinen Freund fest schnarchen.

Es war dies eine unangenehme Unterbrechung, doch schließ ich bald wieder ein und

da die Lektüre mich intensiv beschäftigte, träumte ich abermals weiter.

Einige Stunden später kamen die Masken in großen Zügen, ganze Vereine, mit Wagen und Omnibusse hergefahren und machten die Straßen sehr lebhaft. Endlich kam Musik, welche die Unterhaltung auf dem Gipfel brachte, da tanzte Alt und Jung, Kind und Frau, Masken und Gäste untereinander und wer kein Pärchen fand, allein. Doch tanzen, springen und jauchzen mußte ein jeder. Die Reunion hatte auch an Lärm ihren Höhepunkt erreicht und hätten sich selbst die nächsten Nachbarn mittelst Lokal-Telephon verständigen können.

Die vorhin geträumte Szene schien eine lange Stunde zu währen. Musik und Gäste wurden müde, ich wurde wieder wach.

Mein Nachbar lag noch immer schnarchend. Nun wollte ich wirklich selbst nicht mehr einschlafen, um nicht noch eine weitere Fortsetzung zu träumen, denn wenn man schon so viel von einem Gegenstand träumt, hat man, wenn er noch so angenehm ist, in zwei Raten, wie dies bei mir der Fall war, genug.

Ich dachte gerade nach, ob ich schon aufstehen soll, da schlummerte ich plötzlich ein. Es mag keine Viertelstunde gedauert haben, da schlug mein Wecker, wie schon seit vielen Jahren, um 6 Uhr Morgens und da ich mir fest vorgenommen, um diese Zeit stets aufzustehen,

Arbeiten am Eisernen Thore in so ausgezeichnete Weise geleitet, kön. Oberingenieur Eugen Gruber, dem ebenfalls ein Löwenantheil an dem Erfolge gebührt.

Alle Anerkennung verdient aber auch die Eisernen Thor-Regulierungsunternehmung (Julius Hajdu, Hugo Luther und die Berliner Diskontogesellschaft), welche mit einem vor keinem Hindernisse zurückschreckenden Eifer und mit einem außerordentlichen Aufwande technischen Könnens den Kanal für Jahrtausende gebaut haben. Besonders die Diskontogesellschaft kann jedenfalls die Anerkennung für sich in Anspruch nehmen, daß sie trotz der ihr auferlegten Opfer für die genaue planmäßige Ausführung der verschiedenen Arbeiten und pünktlichen Erfüllung der Bauunternehmung dafür gegebenen Bedingungen gesorgt hat, was bei einem derartigen Werke, wie es in dieser Weise in Europa bisher nicht zur Ausführung gelangt war, nur unter ungewöhnlicher Anspannung hervorragender technischer und finanzieller Kräfte möglich war.

Nachdem nun der Kanal faktisch eröffnet ist, wird die Werkleitung eingehende Stromgeschwindigkeitsmessungen und Schiffsbeförderungsversuche machen, um die Schiffbarkeitsverhältnisse der neuen Wasserstraße aufs Gründlichste zu erforschen. Dem Verkehre wird das Werk erst dann übergeben werden, wenn einerseits die erübrigenden Arbeiten an der oberen Mündung, andererseits aber die Schiffahrtsstraße zwischen Orsova und dem Eisernen Thore fertig wird. Den Abschluß aber bildet die feierliche Eröffnung des Kanals am 27. September, welche eines der hervorragendsten Momente der Millenniumfeierlichkeiten bilden und denselben einen internationalen Charakter verleihen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Hirtenbrief.

Der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Dr. Kobn, hat an seine Diözesanen ein Fasten-Hirtenschreiben gerichtet, welches das Evangelium von der Liebe zum Gegenstande seiner

folgte ich dem Rufe meiner Uhr. Wenn ich ein Traumbüchlein hätte, könnte ich eine kleine Kollektion Zahlen ausfindig machen, denn nach einem solchen Traum, könnte man um denselben zu verwirklichen, einen kleinen Haupttreffer machen. P. U. R. I. M.

Der erste Heilerfolg.

In eine wunderholde Maid
Voll Unschuld, Liebreiz, Rindlichkeit,
Ein Engel wie es wen'ge gibt,
Hatt' sich ein junger Mann verliebt.
Die Maid jedoch, die Medizin
Studiren wollt', verschmähte ihn,
Und traurig zog der Jüngling fort,
Es litt ihm länger nicht am Ort.
Wer weite Reisen unternimmt,
Vergißt sehr oft, was ihn verstimmt,
D'rum sucht auch er Vergeßlichkeit
Auf Reisen für sein Herzeleid.
Nach Kötschenbroda, Neu-Ruppin,
Nach Mezeritz, Bomst, Krotoschin,
Nach Hamburg, Bückeburg, Berlin,
Bald hier-, bald dorthin trieb es ihn.
England, Italien und die Schweiz
Bereist' er wie auch Neuß Greiz-Schleiz,
Und schleppte weiter seine Pein
Nach Lippe-Detmold, Lobenstein.
Doch mit ihm zog sein Liebesweh,
Im Wagen, Omnibus, Koupee,
Wie sehr auch legt' res überfüllt,
Stets stand vor ihm ihr holdes Bild.

Betrachtungen macht. Der Kirchenfürst sagt in demselben unter Anderem:

„Viel, nur zu viel wird heute von der Humanität und der Menschenliebe gesprochen, und doch hat zu keiner Zeit das Unkraut der Selbstliebe mehr gewuchert und zu keiner Zeit gab es mehr Herzlose als in unseren Tagen! Wer weiß es nicht, daß die Menschen, um das vorgesteckte Ziel ihrer selbstjüchtigen Wünsche zu erreichen, Alles wagen? Weder die Religion noch das Vaterland, weder die Banden des Blutes noch der Sprache können dem selbstjüchtigen Treiben Halt gebieten, nichts achten sie, Alles mißbrauchen sie. Der Gedanke des Gemeinwohles ist vielfach entschwunden und an dessen Stelle macht sich die nackte Selbstjucht breit, der kein Mittel zu schlecht ist, dessen sie sich nicht bedienen würde. Was liegt dem Selbstjüchtigen an der Existenz eines Menschen, ja eines Volkes, was kümmert ihn der gute Name des Nächsten? Alles, Alles muß weichen, muß in den Roth gezerrt werden, wenn es seinen Plänen nicht dient.“

Die Konstituierung der „Sektion Karansebes“ des Südingarischen Karpathen-Vereines.

(Schluß.)

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde durch den Präses Herrn Apotheker Philipp Müller der Vorschlag des Hülfers-Komite's für die Wahl der Vereins-Sektionsleitung, des 36-er Ausschusses, der 7-er und der 3-er Subkommission vorgelesen und unter lebhafter Akklamation einstimmig angenommen.

Es erscheinen somit für 3 Jahre gewählt: Obmann: Herr Elias Kuresku, Präses der Vermögensgemeinde,

Obmann-Stellvertreter: Herr Konst. Burdia, s. Bürgermeister,

I. Schriftführer: Herr Michael Pfeiffer, Professor,

II. Schriftführer: Herr Konst. Pcpa, Förster, Anwalt: Herr Georg Juandy, Advokat.

36-er Ausschuß:

Ferd. Azzola, Holzlieferant, Ferdinandsberg, Alex. Balás, Forstmeister, Karansebes, Dr. Peter Barbu, Professor, Karansebes,

Die Wunde, die stets heißer brennt,
Schleppt er alsdann zum Orient,
Selbst nach der Mandtschurei und China
Verfolgt' das Bild ihn seiner Lina.

Oft unterbrach er seine Tour,

Doch der Erfolg war scheinbar nur;

Das Bild der Lina, wie zum Hohn,

Macht' immer gleichfalls Station,

Und reiste dann gleich weiter mit,

Wohin er radelte, fuhr, ritt;

Sein Geld nur ging allmählig weg,

Sonst schien verfehlt der Reisezweck.

Den Ocean durchflog er keck,

Doch überall, auf dem Verdeck,

In der Kajüt', im Speiseraum

Verfolgte ihn sein Liebestraum.

Der Zustand erst ein Ende nahm,

Als er nach Jahren wieder kam

Nach Hause und im Vaterland

Sein Lieb als Aertzin wieder fand.

Die ihm so sehr das Herz gerührt,

Hatt' wirklich Medizin studirt,

Und glücklich überwunden schon

Die letzte Prüfungstation.

Statt Unschuld, Liebreiz, Rindlichkeit

Fand er sehr viel Gelehrsamkeit,

Von Krankheitsfällen nur, o Ferum!

Sprach sie Bazillen, Sporen Serum,

Von Muskeln, Nerven, Neuralgie,

Total fand er verändert sie.

Dem Jüngling ward, er wußt' nicht wie.

Von seiner Lieb' war er kurirt

Durch sie, die kaum erst promovirt.

Johann Bartolomei, Senator, Karansebes, Peter Brankovits, Regalienpächter, Karansebes,

Peter Bajsch, Pfarrer, Rußberg,

Csurgai, k. Postinspektor, Karansebes,

Patrizius Dragalina, Professor, Karansebes,

Kornel Dragomir, Oberstadthauptmann, Karansebes,

Michael Dragalina, Pfarrer, Borlova,

Franz Dachler, Ziegeleidirektor, Karansebes,

Karl Emmer, Präses des Gewerbe-Gesangsvereines, Karansebes,

Dr. Benó Fischer, Advokat, Lugos,

Bajul Fogarassy, Oberstuhlrichter, Szakul,

Edmund Girtl, Stationschef, Karansebes,

Ludwig Hoffmann, Präses der Gewerbe-

Korporation, Karansebes,

Dr. Peter Jonescu, Professor, Karansebes,

Philipp Müller, Apotheker, Karansebes,

Karl Mátyás, Lehrer, Karansebes,

Em. Keppich, Regalienpächter, Karansebes,

Dr. Aurel Popescu, Forstmeister-Stellvertreter, Karansebes,

Stachius Popovicu, Förster, Teregoava,

Dr. Alex. Pártos, Badearzt, Herkulesbad,

Dr. Sigm. Szörényi, Kreisarzt, Karansebes,

Benó Szörényi, Professor, Karansebes,

Juon Stoin, Stadtpfarrer, Karansebes,

Mois v. Südenhorst, Ingenieur, Karansebes,

Karl Schwab, Kaufmann, Karansebes,

Béla Salacz, Gerichtspräsident, Karansebes,

Georg Ruden, Oberstuhlrichter, Karansebes,

Alex. Diaconovich, Forsttagator, Karansebes,

Julius Scholz, Forstmeister, Rußtiza,

Emil Teichner, Redakteur des „Südingarn“,

Lugos,

Arnold Klein, Expeditur, Karansebes,

Albert Domby, Feuerwehr-Oberkommandant,

Karansebes,

Wilhelm Winteritz, Sparkassa-Direktor, Karansebes.

7-er administrativ-technische Sub-

kommission:

Alexander Balás, Dr. Peter Barbu,

Patrizius Dragalina, Alexander Diaconovich,

Philipp Müller, Karl Mátyás, Georg Ruden.

3-er finanzielle Subkommission:

Peter Brankovits, Dr. Peter Jonescu,

Alexander Stankovits.

Der hiemit als Obmann der Sektion mit

Akkklamation gewählte Herr Elias Kuresku

danke zunächst für das in ihn gesetzte ehrende

Vertrauen und versprach sein Möglichstes für

die so wichtige Sache zu thun; er wies auch

gleichzeitig darauf hin, daß der § 2 der Statuten

des Südingarischen Karpathen-Vereines aus-

drücklich betont, daß jede Politik im Vereins-

leben ausgeschlossen sei und er sei ernstlich ge-

willt, keine Politik, von welcher Seite in

diesem Verein hineinragen zu lassen. Nur auf

dieser Basis sei er bereit als christlicher Staats-

bürger die Leitung der Sektion Karansebes zu

übernehmen und dieselbe einer schönen Entwick-

lung zum Wohle der Stadt und zum Nutzen

der Bevölkerung sowie zur Freude jedes Ein-

zelnen entgegenzuführen zu können.

Weiters beantragt Herr Kuresku, daß

mit Rücksicht auf die hier ansässige und hier

wohnende mehrsprachige Bevölkerung diesem

Umstande Rechnung getragen werden solle, und

dennoch die deutsche Sprache, welche, von Allen

verstanden, gewissermaßen international sei, als

Protokollsprache deklarirt werden möge. Wei-

ters sei aber zu beschließen, daß von dem Ori-

ginal-Protokolle jedesmal eine Uebersetzung in

ungarischer Sprache für die Zentral-Leitung des

Vereines in Temesvar und eine Uebersetzung in

rumänischer Sprache in der Sektion zum Ge-

brauche der Gemeinden u. s. w. anzufertigen sei.

Diese Anträge wurden einstimmig ange-

nommen und dem neugewählten Obmann Herrn

Kuresku für sein offenes männliches Auftreten das allgemeine Vertrauen und der Dank der Versammlung ausgedrückt.

Es wurde ferner beschlossen, daß sämtliche gewählte Funktionäre der Sektion nach erfolgter Einsichtnahme der gefaßten Beschlüsse bei der Zentral-Verwaltung in Temesvar, durch das Präsidium ad hoc verständigt werden sollen.

Mit der Authentifizierung des Protokolles wurden die Herren Alexander Stankovich und Edmund Sirtl betraut.

Auf Antrag des Vorliegenden Herrn Apotheker Müller wurde auch unter allgemeiner Begeisterung einstimmig beschlossen, Sr. Hochgeboren dem Herrn Obergespan Emerich von Jakabffy als Ehrenmitglied des Vereines, und dem verdienstvollen Vereins-Präsidenten Herrn von Bethö huldigend stante sessione telegrafisch den Ausdruck der Hochachtung und Ergebenheit zur Kenntniß zu bringen.

Der Vorsitzende erklärte hierauf die Tagesordnung für erschöpft, und dankte nochmals für den so zahlreichen Besuch und das bewiesene rege Interesse, wobei er noch jedem Einzelnen wärmstens aus Herz legte, im Kreise seiner Freunde und Bekannten Propaganda für den Verein zu machen und demselben neue Mitglieder zuzuführen.

Nach Schluß der Sitzung entspann sich noch eine längere gemüthliche Konversation der versammelten Vereins-Mitglieder, welche über den schönen Verlauf der ersten konstituierenden General-Versammlung der neuen Sektion sichtlich erfreut waren. Es darf auch nicht unerwähnt gelassen werden, daß allgemein die Bemerkung gemacht wurde, wie sehr sich der elegante Saal des Kaffee Zentral, woselbst die General-Versammlung stattfand, als Sitzungs-Lokal eignet und welche angenehme Anziehung die schönen Nebenlokalitäten nach vollbrachter Arbeit üben.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

- 22. März. Generalversammlung der „Concordia“.
- 25. März. Außerordentliche Generalversammlung der „Kraßöer Sparkassa“.
- 26. März. Prozeß des „Südungarn“.
- 11. April. Schlußverhandlung gegen die Reschitzer Bergarbeiter.

Der 15. März wird, wie alljährlich, auch diesmal mit einer solennen Feier begangen werden. Morgens wird in der röm. katholischen Kirche ein musikalisches Hochamt pontifiziert; Abends im Kasino ein Banket gegeben.

Zeno Bordán †. Am 4. d. M. ist in Facset der kön. Bezirksrichter i. P. und Advokat Herr Zeno Bordán im Alter von 56 Jahren plötzlich verstorben. In dem Entschlafenen, der ein guter Patriot war, verliert die Kraßö-Szbrényer liberale Partei ein bewährtes Mitglied, welches sich allseits der größten Hochachtung erfreute. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie und betrauert Hon.-Oberstkapitän Dr. Pachomius Avramescu in dem Verstorbenen seinen Schwiegervater. — Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde nach Lugos gebracht und im eigenen Hause von der „Pietas“ in prächtiger Weise aufgebahrt. Das Begräbniß fand am 6. d. in imposanter Weise statt. Um 3 Uhr Nachmittags versammelten sich vor dem Trauerhause zahlreiche Honorationen und ein riesiges Publikum, um den Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Anwesenden bemerkte man: Obergespan Emerich von Jakabffy an der Spitze des Komitats-Beamtenkörpers, Oberst Melchior Vidovich an der Spitze des Honvéd-Offizierskorps, Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, kön. Gerichtspräsident Franz Bécsekly mit dem Richterkorps, Bezirksrichter F. Jusich u. A. Nach der vom

Erzpriester Dr. Popovics vollzogenen Einsegnung wurde der Sarg auf den prächtigen Gala-Leichenwagen gehoben und von einer großen Menschenmenge begleitet — das beste Merkmal der Popularität des Verstorbenen — ging es der letzten Ruhestätte, dem rumänischen Friedhofe zu. Er ruhe in Frieden!

Telefon in Lugos. Die Einführung des Stadtelefons in Lugos, ist nunmehr als gesichert zu betrachten, indem die nöthige Anzahl von 30 Abonnenten bereits komplet ist. Hievon haben sich in unserer Redaktion gemeldet: Ludwig Bórtes, Jgn. Deutsch jr., Ludwig Holzner, Julius Holzner, Dr. Josef Haub; ferner werden sich noch betheiligende: das Komitat mit 2 Antheile, die Stadtkommune mit 2 Antheile, die freiw. Feuerwehr etc. Die Inauguration geschieht gleichzeitig mit der Eröffnung des neuen Postgebäudes, — am 1. November d. J. — wo für diesen Zweck ein separates Telefonzimmer installiert wird.

Eine unrichtige Nachricht. Die „Temesvarer Zeitung“ bringt in der gestrigen Nummer folgende Nachricht: „Im Lugoser Beamtenverein „Concordia“ ist man einem Abgang von 17.000 fl. auf die Spur gekommen. Der kranke Buchhalter führte seit Jahren keine Bücher mehr, demzufolge die Bilanz nicht fertiggestellt werden konnte. Der Buchhalter wurde pensionirt (!), der Direktor erklärte, daß er für den Schaden aufkommt.“ Demgegenüber sind wir in der Lage zu erklären, daß das genannte Blatt falsch informiert wurde, indem an der Sache nur so viel wahr ist, daß der Buchhalter seit einigen Wochen schwerkrank ist und deshalb die diesjährige Bilanz nicht aufstellen konnte. — Es ist sehr traurig, daß sich Leute finden, die solche falsche Gerüchte in die Ferne tragen, ohne zu bedenken, daß damit ein angesehener Institut geschädigt wird.

Die Affentirungen haben verflohenen Donnerstag auf der ganzen Linie begonnen. Vor der im hiesigen Hotel „König v. Ungarn“ amtierenden Assent-Kommission werden jetzt die Stellungspflichtigen der umliegenden Ortschaften affentirt. Mit welcher Strenge diesmal zu Werke gegangen wird, beweist uns der Umstand, daß von einer Gemeinde, die 26 Burschen stellte, 25 für diensttauglich befunden wurden. — Für die Stadt Lugos hat die Affentirung Samstag begonnen.

Besitzwechsel. Das in der Kossuthgasse befindliche Haus der Frau Mathilde Pollak, überging in das Eigenthum des Herrn Michael Salinsky in Ebdorf.

Adressirung von Briefen nach Budapest. Im Interesse der schleunigen Zustellung von Briefen hat die königl. ung. Post- und Telegraphen-Direktion in Budapest angeordnet, daß die dort eintreffenden Briefe schon auf der Ambulanz nach Bezirken geordnet werden, damit die sofortige Zustellung ermöglicht wird. Die Durchführung dieser Maßregel wird jedoch durch die mangelhafte Adressirung der Briefe gehindert. Aus diesem Grunde fordert die Post- und Telegraphen-Direktion das p. t. korrespondirende Publikum auf, die Adressen der Briefe nicht nur die Gasse und Hausnummer, sondern auch den Verwaltungsbezirk (I—IX) und Stock und Thür Nr. anzuführen, damit die Zustellung der Briefe rasch und schnell erfolgen kann. Es liegt daher im eigenen Interesse, wenn das p. t. korrespondirende Publikum auf die prompte und pünktliche Adressirung der Briefe Gewicht legt.

Der Seifenmann hat eine „bekannte Gestalt“ unserer Stadt dahingerafft. Adam Großhart, schlechtweg „Adam“ genannt, der sprichwörtlich gewordene Eckensteher vor dem Hotel „König v. Ungarn“, ist am verflohenen Dienstag den Weg aller Sterblichen gewandert. Mit dem Verstorbenen, der im größten Glende dahinging, ist ein Stück Lugoser Kuriosität von der Ober-

fläche verschwunden. Adam Großhart hatte einst bessere Tage gesehen, er war sogar, wie ältere Leute erzählen, der tüchtigste Oberkellner weit und breit. Später ergab der Unglückliche sich dem Trunke, sank von Stufe zu Stufe, bis ihm der Alkohol ins kühle Grab brachte. Neben einer alten Mutter und Schwester, die Adam von seinem kärglichen Verdienste unterstützte, wird er von vielen Stubenkätzchen betrauert, die in ihm ihren immer dienstfertigen und diskreten Postillon d'amour verlieren. Gott habe ihn selig!

Generalversammlungen. Das Beamtenkreditinstitut „Concordia“ hält am 22. d. M. seine ordentliche Generalversammlung. — Behufs Ermittlung neuer Aktien hält die „Kraßöer Sparkassa“ am 26. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung.

Eine raffinierte Hochstaplerin Namens Anna Wischhart, die seit längerer Zeit hier ihr Unwesen treibt, wurde heute Vormittags dingfest gemacht und der Polizei überliefert. Die Genannte machte unter der Angabe, daß sie bei Professor Tafferner bedienstet sei, bei der Firma Ferdinand Kieck größere Einkäufe, welche die Schwindlerin natürlich für sich verwendete, ferner begab sich dieselbe zu dem Fleischhändler Heger, um für den Wagenfabrikanten Georg Bücher Waaren zu besorgen. Die Kaufleute erleiden einen ziemlichen Schaden.

Von der Feuerwehr. In dem Generalversammlungsberichte der freiwilligen Feuerwehr war die Ernennung des Spritzenweilers Stefan Kuhn nicht enthalten, was hiemit richtiggestellt sei.

Ungarisches Landes-Album für Handel und Gewerbe. Unter diesem Titel erscheint anlässlich der 1000jährigen Feier Ungarns ein von Fach-Autoritäten und Schriftstellern herausgegebenes Prachtwerk. Das Werk, an welchem bereits seit zwei Jahren gearbeitet wird, enthält die tausendjährige Geschichte unseres Handels und Gewerbes, die Biografie der hervorragenden Männer, die auf diesem Gebiete bahnbrechend gewirkt, ferner die vollständige Beschreibung der im Lande befindlichen Vereinen, Instituten, Aktiengesellschaften, Fabriken, Fabriks-Etablissements, Bäder, sowie die vollständige Geschäftsbeschreibung der hervorragenden Kaufleute und Gewerbetreibenden mit zahlreichen Illustrationen, Abbildungen und Fotografien. Dieses in dieser Art einzige Werk in Ungarn empfehlen wir der besonderen Beachtung der Handels- und Gewerbetreibenden. Mit der Aufnahme und Beschreibung für Lugos wurde das Redaktionsmitglied Herr Siegfried Török aus Budapest betraut.

Der Clearing-Verkehr in Südungarn. Die Direktion der k. u. Postsparkassen hat dem Exportbureau der Temesvarer Handel- und Gewerbestammer die Liste ihrer Clearing-Mitglieder in Ungarn, Kroatien-Slavonien, Oesterreich, Bosnien-Herzegowina und Deutschland zur Einsicht eingesendet. Bei den bedeutenden Vorteilen, welche der Clearing-Verkehr der Handelswelt zur Abwicklung ihrer Zahlungen bietet, liegt es im Interesse unserer Handelskreise, sich demselben je zahlreicher anzuschließen. Bisher sind dem Clearing-Verkehr bloß aus Eszék (1), Eszék (1), Deba (3), Facset (3), Fehérséplény (2), Gattaja (1), Karansebes (4), Karolyfalva (2), Lippa (3), Lugos (10), Mádós (1), Madrag (1), Nagy-Beckeret (3), Nagy-Rikinda (5), Nagy-Romlós (2), Nagy-Szt.-Miklós (1), Nemet-Bogdan (4), Dravicza (2), Drjova (4), Pancsova (3), Péhal (1), Temesvar (41), Toplez (2), Uj-Varad (1), Werschetz (6) und (Zombolya (5), 112 Mitglieder beigetreten.

Für die Lugoser Hausfrauen. Vom nächsten Sommer angefangen, wird einem Uebelstande abgeholfen sein, welcher sich hauptsächlich in der Hauswirtschaft stark fühlbar machte. Wie nämlich aus dem Annonzenthelle der vorliegenden

Nummer ersichtlich ist, hat Herr Géza Blau ein Unternehmen freit, welches, nach großstädtischem Muster, Hausfrauen und Geschäftsleute täglich mit frischem Eis versieht und das für ein verhältnißmäßig geringes Entgelt. Die Zustellung wird in einem gefälligen, speziell für diesen Zweck angefertigten Wagen geschehen, wo das Eis in Holzbehältern in Portionen eingetheilt ist. Eine Portion enthält ungefähr 10 Kilo und kostet sammt Zustellung 10 Kreuzer. Diejenigen Eis-Abonnenten, welche keinen Eis-Kasten besitzen, erhalten einen solchen von der Unternehmung gegen eine kaum nennenswerthe Leihgebühr. Dieses Unternehmen ist auch vom sanitären Standpunkte zu begrüßen und hoffen wir, daß dasselbe zum Wohle unserer Stadt prosperiren wird.

Ungarische Klassen-Lotterie. Die Ziehung der 2. Klasse der Ungarischen Klassen-Lotterie, welche letztere durch die vielen und hohen Treffer und durch ihre unstreitig günstigen Gewinnchancen nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande so populär wurde, findet am 11—14. März, also schon in wenigen Tagen unter Aufsicht der ungarischen Regierung und im Beisein des kgl. Notars Dr. Philipp Weißmann statt. Der Umstand, daß die größeren Haupttreffer der letzten Ziehungen, fast ausnahmslos in der Provinz gemacht werden, hat die Beliebtheit dieser Lotterie noch erhöht und die Kauflust des Publikums womöglich noch gesteigert. In der schon nächsten Mittwoch beginnenden Ziehung werden 10.000 Gewinne (Hauptgewinn 100.000 Kronen) im Gesamtbetrage von 1,648.000 Kr. gezogen.

Ein neuer Rundtanz, „Mignon“ genannt, macht gegenwärtig in England berechtigtes Aufsehen und wird auch bereits in Deutschland gelehrt. Der Erfinder ist Mr. R. M. Crowpton, ein sehr bekannter und beliebter Balletmeister in London, Ehrenmitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer. Die Musik rührt von Oskar Morley her. Die vollständige Figur des Tanzes wird im Verlauf von sechzehn Takten der Musik ausgeführt. Während der ersten acht Takte machen die Tänzer eine seitlich fortschreitende Bewegung, ähnlich wie die ersten vier Takte beim „Rheinländer“, doch so, daß sie sich in den folgenden acht Takten derartig entwickelt, daß sich die Tanzenden theilweise drehen und fortschreiten. Der Tanz kann von einer beliebigen Anzahl Paaren ausgeführt werden. Vielleicht ist die eine oder die andere Leserin im Stande, diesen originellen Tanz ohne Lehrer einzustudiren.

Was man nicht thun soll. Sprich nicht, wenn das Stück begonnen hat. — Erzähle nicht Anekdoten, welche Dich selbst betreffen. — Benütze nicht bei jeder Gelegenheit ein Vorwort. — Frage nicht Diamantknöpfe bei Tage. — Vergiß nicht, Deine Briefe zu frankiren. — Geh' nicht mit Ueberschuhen in das Empfangszimmer. — Debattire nicht bei einem Diner über Religion oder Politik. — Frage nicht Deinen Hut schief auf dem Kopfe. — Nehme einen ersten Besuch nicht über zwanzig Minuten aus. — Ermangle nicht, alten Damen oder Herren gegenüber höflich zu sein. — Refusire nicht eine Einladung wie lästig sie Dir auch sein mag. — Erscheine nicht zu spät, wenn Du eine Dame zu begleiten hast. — Frage nie knarrende Schuhe. — Rauche nicht ohne Erlaubniß in Gegenwart von Damen. — Mach' Dich nicht unangenehm, wenn Du im Kartenspiel Pech hast. — Belästige nicht Deine Freunde mit Deinen Leiden und Unannehmlichkeiten. — Schüttle einer jungen Dame nicht die Hand, wenn Du ihr vorgestellt wirst. Eine Verbeugung genügt volllauf. — Lobe nicht Deine Frau vor anderen Männern oder Frauen. — Bleib' nicht an der Straßenecke stehen, um zu konversiren. — Leih' Dir nicht einen Regen-

schirm aus, wenn es Dir nicht möglich ist, ihn noch am selben Tage zu retourniren. — Borge Dir nicht Bücher aus. — Benütze nicht Korrespondenzkarten, außer für geschäftliche Mittheilungen. — Oeffne Niemandens Thür, ohne anzuklopfen. Keine noch so starke Intimität enthebt Dich dessen. — Sieh' nicht auf die Uhr, wenn Du zu Besuche bist.

Vom Bier. Das älteste Buch, welches von der Bierbrauerei handelt, ist im Jahre 1575 in Eberfurt erschienen und zwar unter dem Titel: „Fünf Bücher von der Göttlichen und Edlen Gabe der philosophischen, hochthweren und wunderbaren Kunst Bier zu brauen Rechte Herrn Henricum Knaustium, beyder Rechte Doctorem.“ Nicht ohne Humor sind einige der ältesten Benennungen des edlen Gerstenastes dem Werke dieses „Bierdoctors“ zu entnehmen. Die älteste aller Bezeichnungen scheint der Breslauer „Scheps“, der braune und der weiße zu sein. Er machte schon im Jahre 1301, wie der Chronist sagt, „unruhige Köpfe“. Die Entstehung des Namens, der übrigens noch heute gebräuchlich ist, wird ohne Zweifel ebenso wie der Londoner „Alefog“, der Brüsseler „Garr“ oder „Lambick“, der Löwener „Pentermann“, der Dortmunder „Adam“ und der Brandenburger „Alte Klaus“ auf einen Personennamen zurückzuführen sein, obgleich dies nur von der Braunschweiger „Mumme“ geschichtlich verbürgt ist. Diese wurde daselbst 1489 zuerst von Christian Mumme gebraut und erlangte bald einen weitverbreiteten Ruf. In dem mecklenburgischen Städtchen Boizenburg gab es ein Bier, welches den Namen „Mit den Keel“ führte. Es muß wohl recht beißende d. h. bittere Eigenschaften gehabt haben, denn im Mittelalter wurden die Biere überdies ungleich stärker gehopft, als heutzutage. In Braunschweig trank man neben der „Mumme“ noch einen „Hund“, der, wie Herr Henricus Knaustius berichtet, „im Magen anfing zu knurren.“ In dem in Norddeutschland durch seine Hunde berühmten Bugtehude genehmigte man einen „Ich weiß nicht wie“, wobei es allerdings zweifelhaft bleibt, ob sich dieses geflügelte Wort auf die Zusammensetzung des Bieres oder auf seine etwaige Wirkung beziehen sollte. Die biederen Hallenser tranken einen „Puff“, die Leipziger einen „Ruhschwanz“ und die geschätzten Jenaer einen „Klatsch“, Ueberhaupt scheint Jena in oerevisiis von jeher groß gewesen zu sein, denn es gab dort im 16. Jahrhundert bereits drei Brauereien. Das dünne Bier der städtischen Brauerei nannten die Studenten „Maul-eisel“, das starke Gebräu eines anderen Brauhanses dagegen führte den karnibalistischen Namen „Menschenspeiß“. Ein ähnlicher Kunstausdruck gab einer Bierforte des kleinen märkischen Ortes Kyritz, der sogar an den Hof Friedrichs des Großen lieferte, seine Weiße — „Mord und Todtschlag“ benannte sich das männerfällende Bräu, während ein harmloserer Stoff als „Friede und Einigkeit“ huldvoll winkte.

Aus Südnngarn.

Der Gesangverein der Gewerbetreibenden in Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südnngarn“.)

Meine unter der Aufschrift „Epilog zum Karneval“ in dem in Karansebes vielverbreiteten und gerne gelesenen „Südnngarn“ erschienene Korrespondenz gab dem kleinen „Karansebeser Wochenblatt“ eine wahrscheinlich sehr willkommene Gelegenheit, sich wieder einmal wichtig und — lächerlich zu machen.

Dieser harmlose „Epilog“, der nichts Anderes als eine getreue Aufzählung und Besprechung der wenigen Faschingsereignisse in Karansebes enthielt, mußte plötzlich zu einer wichtigen Affaire aufgebauscht werden, damit sich das arme Wochenblatt als Ritter und tapferer Kämpfer der Karansebeser Gewerbetreibenden zeigen konnte. — Bewaffnet mit der hohen Angsttröhre und das schreckliche „Südnngarn“ in den Lüften schwingend, eilte das gute Wochenblatt voll Wuth und voll Hitze von einem Gewerbetreibenden zum

andern, um sie aus ihrer Ruhe zu stören und ihnen begreiflich zu machen, daß sie beleidigt sind. Da dies aber Niemand begreifen wollte und alles Hegen nichts anderes als einen etwas größeren Bierkonsum zu Tage — besser gesagt zu Nacht — förderte, so mußte die Druckerchwärze herhalten, damit doch etwas geschehe und damit die allerdings nicht sehr zahlreichen Leser des kleinen Wochenblattes erfahren, daß durch diesen „Epilog“ die ganzen gesellschaftlichen Verhältnisse aufgerüttelt wurden, was außer der bekannten Angsttröhre noch Niemand bemerkt hatte.

Der Redakteur des Karansebeser Wochenblattes als Retter und Konsolidator der gesellschaftlichen Verhältnisse — das ist so spaßhaft, daß man darüber recht vom Herzen lachen muß. Lassen wir ihm diese Freude auf dem Wege nach dem Leopoldsfelde!

Die Anspielung, daß meine Feder gefürchtet sei, soll wahrscheinlich ein Witz sein, mir ist bis jetzt nicht davon bekannt. Meine Feder ist jedenfalls nicht feil, ich schreibe nicht um's tägliche Brot, sondern bin bemüht, objektiv und wahrheitsgetreu zu sein — wenn die Wahrheit manchmal nicht gerne gehört wird, so ist dies nicht meine Schuld — die Feder des Wochenblattes fürchte ich jedenfalls nicht.

Ich habe mich um dieses Blatt unter seiner jetzigen „h ö h e r e n“ Redaktion nicht gekümmert, ich lese nicht gerne Wiederholungen aus anderen Blättern, und hätte mich auch um seine jüngste Expektoration nicht gekümmert, wenn ich mich nicht für verpflichtet hielte, dem Gesangverein der Gewerbetreibenden eine offene und aufrichtige Erklärung zu geben. Ich appellire an den hochachtbaren Präses des Vereines, Herrn Karl Emmer und an sämtliche Mitglieder des Vereines und fordere sie auf, auf die Frage Antwort zu geben, ob ich nicht diesen Verein von seinem Entstehen an nach besten Kräften unterstütze, ob ich nicht seine schönen und gelungenen Erfolge mit aufrichtiger Sympathie begrüßt habe. Aber nicht nur ich, sondern die ganze Intelligenz, die ganze Bürgerchaft weiß es zu schätzen, was der Verein geleistet, sie weiß es zu schätzen, daß junge Leute nach den Mühen des Tages sich dem veredelnden Gesange widmen wollen, sie war bisher stolz auf den Gesangverein der Karansebeser Gewerbetreibenden, welchem es gegönnt war, unter den früheren musikalisch gebildeten Leitern die schönsten Vorbeeren in Temesvár und Steierdorf zu pflücken; sie will aber auch, daß der Gesangverein von der mühsam gewonnenen Höhe nicht herabsteige.

Vor dieser drohenden Gefahr wollte ich im „Epiloge“ warnen und jeder wirkliche Musikkenner wird mir Recht geben, wenn ich es bedauere, daß die Richtung, welche der Chormeister jugirende Herr H ü t t n e r dem Vereine gibt, zur Verflachung des guten musikalischen Geschmacks führen muß. Ich weiß ganz gut, daß man an einem Faschings-Fuzabende keine Oratorien von Händel oder Haydn aufführt, aber es gibt eine große Menge schöner, heiterer und komischer vierstimmiger Chorgesänge, warum wurde nicht ein einziger gelernt und aufgeführt? Um geschmacklose Schnacken, Gschnas und Bajazzo-Spässe zu produziren, dazu braucht man keinen Gesangverein, in dieser Richtung soll und darf er nicht geleitet werden.

Herr Adolf H ü t t n e r hat sich bis jetzt nur als ziemlich gewandter Musikant bemerkbar gemacht, ob er auch Musiker besserer Richtung ist, diesen Beweis ist er bis jetzt schuldig geblieben und seine Scheu vor jeder Mitwirkung bei klassischer Musik läßt die Befürchtung begründet erscheinen, daß er selbst nur an dem leichteren, musikalischen Genre Geschmack findet.

Ueber die von der Vereinsleitung reichlich dotirte Musikschule werde ich ein anderes Mal sprechen.

Wenn sich eines Tages ein Werkelmann zu den Zulu-Kaffern verirren sollte, würde er ganz gewiß als musikalische Gottheit gefeiert werden — und so mag es wohl auch hierzulande Einzelne geben, (vielleicht ist auch ein Wochenblatt darunter) denen ein Werkel den höchsten musikalischen Genuß bietet. Dagegen ließe sich auch gar Nichts einwenden, nur sollen solche Schwärmer für musikalische Flachheiten nicht die Aufmerksamkeit haben, ihren schlechten Geschmack auch Anderen aufzuringen und Musik-Kritiker sein zu wollen. Ein altes Sprichwort lautet: „Schuster bleib' bei Deinem Leisten“ und das Karansebeser Wochenblatt wird nicht nur dem Interesse der allgemeinen Bildung, sondern auch dem eigenen Interesse einen Dienst erweisen, wenn es dieses Sprichwort beherzigt. Es ist ein wahres Glück, daß es blos im Weichbilde der Stadt vegetirt und über dasselbe selten hinauskommt.

A. v. Südenhorst.

Neuer Matrikelführer. Der Minister des Innern ernannte Josef Vadnay zum Matrikelführer des Kurthaer Matrikelbezirkes, an Stelle des dortigen Notärs Szokolj, welche wegen Dienstnachlässigkeit suspendirt wurde.

Namensänderung. Der nach Karansebes zuständige gegenwärtig Krader Einwohner Arpad Henujčka hat mit ministerieller Genehmigung seinen Namen an Hajós umgeändert.

Ein Rundgemälde von Herkulesbad, welches in einem großen Saale des reizenden Badeortes in Arbeit ist, wird auf der Millenniumsausstellung in einem eigenen Pavillon zur Schau gestellt gebracht werden und die Herrlichkeiten dieses in jeder Beziehung allerersten Kurortes unseres Vaterlandes lout verkünden. Der Maler Edmund Tull, der in letzter Zeit in Paris lebte, wurde mit der Ausführung dieses kolossal-Gemäldes betraut und ist seit mehreren Wochen schon an der Arbeit. Generaldirektor Ritter v. Best von der Temeşer Agrar-Sparkassa als Generalpächterin, dessen Initiative die Idee des Rundbildes zu verdanken ist und auf dessen Berufung der junge Künstler aus Paris nachhause kam, — hat die Anfänge der Arbeit jüngst besichtigt und seine vollste Anerkennung darüber geäußert. Das Bild wird auf einer 5½ Meter hohen Leinwand im Gesamtumfang von 100 Quadrat-Metern ausgeführt.

Quai-Bauten in Orsova. Der Handelsminister schreibt für den 31. März die Offertverhandlung für Quaibauten in Orsova aus. Das Badium beträgt 50.000 fl. Nur geschlossene Offerte werden angenommen. Die Bedingungen können im Ministerium oder bei der technischen Leitung in Orsova eingesehen werden.

Gerichtshalle.

Diskrete Briefe. Eine interessante Verhandlung wird demnächst vor dem Budapester Strafbezirksgerichte stattfinden. Als Kläger figurirt der Budapester Gutsbesitzer Johann Rath, der gegen den Baktowaer Gutsbesitzer Baron Anton Wasmer wegen Verletzung des Briefgeheimnisses die Klage erhob. Rath hatte nämlich an seinen Verwandten, den später zum Selbstmörder gewordenen Mezö-Kovácsbelyer Gutsbesitzer Eduard Simah, der auf seinen Namen Wechsel gefälscht hatte, drei Briefe höchst diskreten Inhalts gerichtet, die durch einen Zufall in die Hände des Baron Wasmer geriethen. Der Baron ließ nun, obwohl er mit Rath auf gespanntem Fuße stand, diesem erst durch dessen Schwager, den Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende, später durch seinen Rutscher mittheilen, daß er die Briefe zurückhalten könne, falls er dieselben abhole. Rath jedoch, der mit dem Baron in keinen persönlichen Verkehr treten wollte, reagierte hierauf nicht und so sandte dieser die Briefe an das Landes-Kasino, dessen Mitglied der Kläger ist. Hierauf erfolgte die Anzeige und wird das Strafbezirksgericht die Verhandlung demnächst anberaumen.

Lugoser Marktpreise

vom 7. März.

Weizen	fl. 5.90	bis	fl. 6.—
Korn neu	fl. 5.—	„	fl. 5.10
Gerste neu	fl. 4.80	„	fl. 4.90
Hafser	fl. 4.90	„	fl. 5.—
Mais	fl. 3.80	„	fl. 4.—
Heu	fl. 1.60	„	fl. 1.80
Stroh	fl. —.40	„	fl. —.—

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Oeffentlicher Dank.

Ich fühle mich veranlasst, dem Vereinsarzt des „Baron Hirsch-Vereines“, Herrn

Dr. Steiner,

der durch aufopfernde, rastlose und äusserst gewissenhafte Pflege meine Mutter vom sicheren Tode rettete, auch auf diesem Wege meinen innigsten Dank auszusprechen.

Katharina Tandler,

Temesváregasse, Husserl'sches Haus.

Zur Aufklärung!

Einem P. T. Publikum von Lugos und Umgebung bringen wir zur gefl. Kenntniss, dass wir der Firma Isidor Podwinetz in Lugos weder Fahrräder geliefert haben, noch ihr solche liefern werden, und dass wir vielmehr den Herren Isidor Deutsch & Sohn in Lugos den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten Diana-Räder für Lugos und Umgebung übertragen haben. Wir warnen das P. T. Publikum vor Ankauf solcher Fahrräder, die von einer anderen Firma als unsere Marke ausgeben werden, und leisten nur für diejenigen Räder unserer Marke die übliche Garantie, die von Herren Isidor Deutsch & Sohn in den Handel gebracht werden.

Dürkopp & Co.

Bielefelder Maschinen-Fabrik, Wien V/2.

Ein Lehrling

wird aufgenommen in der Conditorei des **Julius Franz in Karánsebes.**

Julius Holzner

Holzändler u. Ziegeleibesitzer in Lugos

hat seine Holzhandlung auf eigenem Territorium eröffnet und sind daseibst alle Gattungen Bauhölzer, Latten, Bretter, Schindl, Rohr in Rollen, Kalk, Cement, Dach- und Mauerziegel zu den billigsten Preisen, bei prompter und solider Bedienung erhältlich. — Uebernahme completer Häuserbauten auch auf langsame Abzahlung.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1

von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Das Haus Nr. 968

an der Buziáser-Strasse gelegen ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer
2—2 **E. Kratochwil.**

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den Restaurations-Lokalitäten auch das elegant eingerichtete

Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe.
24 comfortable Zimmer zur Verfügung der Gäste.

Billigste Preise!

Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

Beehre mich bekannt zu geben, dass ich als Fleischlieferant der Honvéd-Truppe für das gewöhnliche Rindfleisch stets Absatz habe und für meine Kunden nur das beste

„geschnate“ Rindfleisch

zum Verkauf halte.

Ausserdem ist bei mir Prima Kalbfleisch und Lammfleisch erhältlich.

Bürgerliche Preise!

Hochachtungsvoll

Karl Graf,

Fleischhauermeister, nächst der Brücke.

Auf! Auf! Auf!

Trinken wir das beste Bier!!

Ich erlaube mir das p. t. Publikum auf das vorzüglichste und beste Bier der **Steinbrucher**

bürgerlichen Bierbrauerei-Aktiengesellschaft

höfl. aufmerksam zu machen, welches ich heute und täglich frisch zum Ausschank bringe.

Alle jene Herren, die das Bier noch nicht kennen, lade ich höfl. zu einem Versuche ein, das erste Krügel verlangt das zweite u. s. w.

1 Glas 8 kr., 1 Krügel 13 kr.

Für vorzügliches Frühstück trage ich Sorge und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Topala Miklós,

Restaurateur am Brückenkopf.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
7966./alisp. 1896.

Pályázati hirdetés.

A nyugdíjaztatás folytán ürisedésben jött jámi járási orvosi állásra Jám székhelylyel ezennel újból pályázatot hirdetek. Javadalmazás 550 frt évi fizetés és 150 frt uti átalány. Felhivom mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9 §-ban és az 1893. évi 80099. sz. belügyminiszteri rendeletben körülrít minősítéstiket, életkorukat eddigi alkalmazásukat és nyelvi ismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványokat f. é. márczius hó 30-ig alólirothoz okvetlenül terjesszék be.

A román nyelv ismerete hivatás.

Lugoson, 1896 évi márczius hó 2-án

Alispán helyett

Szögyényi László
főjegyző.

Eine Damenschneiderin

sehr tüchtig im Kleidernähen, empfiehlt ihre Dienste im Hause zu arbeiten. Adresse in der Administration des „Süd-ungarn“ zu erfragen.

Einladung.

Die
III. ordentliche Generalversammlung
des Lugoser allg. Krankenunterstützungs-
und Leichenbestattungsvereines findet
Sonntag den 15. März 1896
Nachmittag 3 Uhr im Stadthausaale statt.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht der Direktion pro 1895.
2. Neuwahl des Obmannes, dessen beiden Stellvertreter, des Direktions-Ausschusses und des Schiedsgerichtes.
3. Wahl zweier Authentikatoren.
4. Etwaige Anträge.

Hiezu werden die Mitglieder höflichst ersucht, in ihrem eigenen sowohl als im Interesse des Vereines recht zahlreich zu erscheinen.

Daniel Dippon,
Obmann.

3-3

Cassa-Ausweis

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1895.

Einnahmen:

Wochenbeiträge	5325.19
Beitragsgebühren	21.50
Einschreibgebühren	4.40
Unterstützungsbeiträge	20.--
Für Mitgliedsbücher	134.60
Spenden	85.12
Rückzahlung und Ersatz	4.60
	5595.41

Ausgaben:

Kranken-Unterstützungen	1883.74
Beerdigungsbeiträge	710.--
Entbindungsbeiträge	48.60
Spitalsverpflegung	52.76
Chirurgische Auslagen	62.35
Medikamente	1113.47
Bäder	94.85
Ärztliches Honorar	794.44
Provision des Kassiers	397.22
Kranken-Controlle	52.--
Kanzlei-Regien	65.37
Drucksorten	36.90
Vorschuss auf Krankengeld	4.--
Cassa-Saldo 31. Dezember 1895	279.71
	5595.41

Kapital: Krankenkassa	786.40
Reservefond	1012.--
	1798.40

Die Direction.

6-1

Brut-Eier

von echten Brahma-Hühnern per Stück 15 fr., von Holländern, schwarz, mit großer, weißer Haube, per Stück 25 fr., von Houdans per Stück 25 fr., von echt steierischen Hühnern per Stück 10 fr., von Silber-Paduanern per Stück 30 fr., von Langshans per Stück 30 fr., von Truthühnern per Stück 30 fr., von Silber-Wyandottes per Stück 30 fr., von Italienern per Stück 30 fr., von Zwerghühnern per Stück 30 fr., von Cochinchina per Stück 25 fr., von Siebenbürger Nackthalsen per Stück 20 fr., von Dorkings per Stück 25 fr., von Yokohama per Stück 50 fr., von Emilianer Riesengänsen per Stück 1 fl., von Peking-Enten per Stück 20 fr., von großen steierischen Enten per Stück 20 fr.

Ich verleihe Brut-Eier nur von reinrassigen Thieren, die schon öfters prämiert wurden, und leihe für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly,
Köflach (Steiermark).

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

der

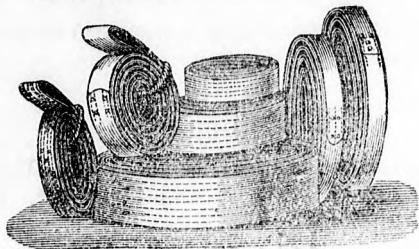
*-30

Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen, so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken und Plachen-Leinwände.

Krassóer Sparcassa in Lugos.

Einladung

zu der

Mittwoch, am 25. März 1896, Vormittags 9 Uhr, im Institutslokale zu Lugos

abzuhaltenden

ausserordentl. Generalversammlung.

Verhandlungs-Gegenstände.*

1. Bestimmung zweier Actionäre zur Authentikation des Generalversammlungs-Protokolles.
2. Feststellung der Modalitäten der beschlossenen Actienkapitalserhöhung.
3. Aenderung der Statuten.**

Lugos, 4. März 1896.

Die Direction der Krassóer Sparcassa.

* § 15 der Statuten: Stimmberechtigt ist bei der Generalversammlung nur derjenige Actionär, dessen Actien mindestens 30 Tage vor der Generalversammlung im Actienbuche auf seinen Namen geschrieben und auf welche die ausgeschriebenen Einzahlungen geleistet worden sind. Um das Stimmrecht ausüben zu können, müssen die Actien mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei der Cassa der Gesellschaft gegen einen Stimmzettel hinterlegt werden. Jeder Actionär kann sein Stimmrecht persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, der jedoch auch Actionär sein muss, ausüben. Jede Actie gibt eine Stimme, mehr als 25 Stimmen kann jedoch Niemand weder im eigenen Namen, noch in Bevollmächtigung abgeben.

** Der Statutenentwurf liegt während den Geschäftsstunden zur Einsichtnahme der P. T. Actionäre im Institutslokale auf.

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Uhren und Juwelen.

Durch die Absolvierung der k. u. k. Uhrenindustrie-Schule in Karlstein Nieder-Oesterreich, sowie meine lange Praxis in den Hauptstädten Deutschlands, der Schweiz und Belgien, ist die beste Garantie für gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten und Reparaturen geboten.

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen.

Wilhelm Mühle Hoflieferant

Samen- und Blumenhandlung



3-2

— TEMESVAR —

liefert nur erprobte, beste **Samen** aller Art

Grosse Culturen von:

- Gemüse- und Oeconomiesamen ■
 - Pflanzen, Rosen, Blumenzwiebeln ●
 - hochfeine Erdbeeren u. Spargelwurzeln ■
- etc. etc. etc.

Reich illustrierte Preiscourants  gratis  ebenso über:
Hochmoderne Blumenbouquets, Kränze etc.

Daselbst erscheint die einzige Rosenzeitung der Monarchie im IX. Jahrgang:
„UNGARISCHE ROSENZEITUNG“ u. „RÖZSA-UJSÁG“ mit „Allgemeiner Gärtnerei“,
6 Hefte mit 6 prachtvollen Kunstbeilagen - Rosenbilder - u. kostet ganzj. nur 2 fl. ö. W.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffees-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz

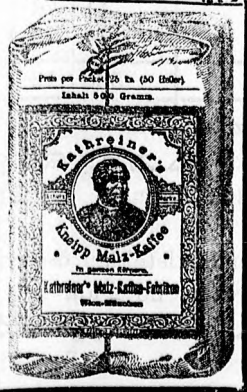
zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlten, daher für das laufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Ärzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch „pur“, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der „Kathreiner-Kaffee“ das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte „Kathreiner“ kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener-Räder 100 fl.

Dürkop-Räder

von 120 fl. bis 140 fl.

Nauman Germania

von 150 fl. bis 250 fl.

auch auf Raten.

Singer-

Nähmaschinen

von 27 fl.

Dürkop

Wiener-Nähmaschinen

von 27 fl.

Dürkop

Deutschländer

von 35 fl.

*-36

Adria

Stiek u. Stopfaparät

von 38 fl.

Monopol von 30 fl.

Minerva von 40 fl.

HOVE C.

für Schuhmacher 30 fl.

Auch führe

Pfaf-Ringschiff

von 45 fl.

Ringschiff Familie 45 fl.

Ringschiff

für Handwerker 60 fl.

Für meine Nähmaschinen Garantie von 5 bis 10 Jahre.

Grosses Lager in

 **Möbel** 

eigene Mechaniker,

Tischler- u. Tapezierer-

Werkstätte.

Vom 1. März l. J. angefangen

neue

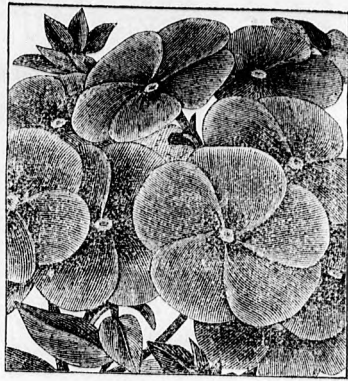
Spitzen- und Strohhüte

für Damen.

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

Facade-Farben
Asphalt-Isolirplatten



Beste Fussbodenlacke
und Ölfarben

Ich führe ausschliesslich direkt bezogene

Gemüse- und Blumensamen

aus Erfurt von der weltberühmten Samenhandlung und Kultureubesitzer Ernest Benary und nicht von Zwischenhändlern, daher für bester Keimfähigkeit u. reinsten Qualität garantire.

R. Morgenstern

Lugos *—4

Specerei-, Farb- u. Samenhandlung
„zum rothen Kreuz“.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grösste

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sterngasse 9,
im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein
Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

*—12

Ungarische Klassen-Lotterie.

35007 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 7932000 Kronen.

Grösster Gewinn im
glücklichsten Falle

EINE MILLION Kronen.

II. Klasse.

Ziehung vom 11—14. März 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	100000	100000
1 »	60000	60000
1 »	40000	40000
1 »	30000	30000
1 »	20000	20000
1 »	15000	15000
1 »	10000	10000
2 »	8000	16000
8 »	4000	32000
10 »	2000	20000
13 »	1000	13000
100 »	400	40000
860 »	200	172000
9000 »	120	1080000
10000 Gewinne zusammen		1648000

Preise der Kaufloose für die II. Klasse:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 40.—	20.—	4.—	2.—

Preise der Vollloose für die II. u. III. Klasse giltig:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 60.—	30.—	6.—	3.—

Nebst diesen Origin. Loospreisen sind bei Bestellung von Loosen II. Klasse für Porto rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr., bei Bestellung von Vollloosen für rec. Porto und die 2 Ziehungslisten 40 kr. zu senden.

III. Klasse.

Ziehung vom 12—28. Mai 1896.

Gewinne	Kronen	Kronen
I Prämie von	600000	600000
1 à	400000	400000
1 »	300000	300000
1 »	200000	200000
1 »	100000	100000
2 »	40000	80000
2 »	20000	40000
5 »	10000	50000
10 »	8000	80000
34 »	6000	204000
100 »	2000	200000
200 »	1000	200000
2650 »	200	530000
22000 »	150	3300000
25007 Gewinne und 1 Prämie		6284000

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

KARL HEINTZE,

Servitenplatz 3.

Budapest

Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse:

LOTTOHEINTZE BUDAPEST.

Z. 2870. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct. Josef
JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 19. März bis incl.
23. März i. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 24. Feber 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

3-2 **Bandl Rezső,**
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 28. Mai bis incl.
1. Juni 1896 abgehalten werden.



Specialitäten aus dem chemischen
Laboratorium für Kosmetik

von
ROBERT FISCHER
Doktor der Chemie u. Kosmetiker.
Wien, I., Habsburgergasse 4,
II. Stock.

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

zur gänzlichen Vertilgung der
Haare im Gesichte, an den Händen,
Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so
daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein
schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte.
Aufsehen erregt daher mein Mittel, welches nicht
nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs
verhindert, umso mehr, als ich die volle Garantie für
das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte,
im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour
zu geben.

Preise der Specialitäten:

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) 1 kleiner Flacon fl. 5.—, 1 großer Flacon fl. 10.—
Sommersprossen-Creme 1 Tiegel fl. 2, mit Post-
verf. franco 20 kr. mehr.
Ozon in Wasser suspendirt 1 Flacon (1/2 Liter) fl. 1.25
Blondwasser (Blondeur) 1/2 Liter Flacon fl. 3.
„Fo“, Haarfarbstoff 1 Karton blond bis schwarz zu fl. 1.20, 3.—, 5.—
Poudre Email Tagespuder in 3 Nuancen, 1 Karton mit Rouge fl. 3.—, ohne Rouge fl. 2.—
Mittel gegen rothe Nasen 1 Karton fl. 2.—
Medizinischer Quarzsand zur Vertreibung der Miteffen fl. 1.50.
Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Specialitäten gratis und franco.

Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Ansicht auf, ebenso laufende von Dankschreiben aus aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten und gewissenhafter fachmännischer Rath gratis von 10-12 und 3-4 Uhr täglich. Auswärts auch brieflich. 12-2

Niederlagen in Budapest bei: **Josef Török**, Königsgasse und **J. Fáykiss**, Apotheke „zum großen Kriftof“.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48-6

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Der

„Velimer Weltkaffee“

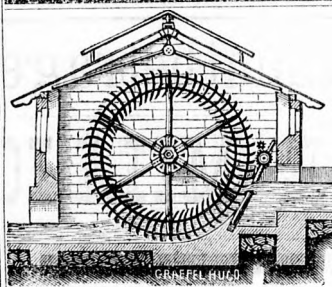
ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

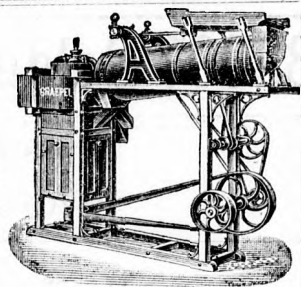
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30-1



Wasserräder, Turbinen,
Dampfmaschinen, Dampfkessel,
in jeder Grösse zum Betriebe von
Mahlmühlen und sonstigen Etablissemments.



Neuanlagen und Reconstruction von Mahl- und Flachmühlen
nach neuester Construction empfiehlt

Hugo Graepel, Mühlenbauanstalt

6-2

Budapest, V., külső vácsi ut 46.

Referenzen: Sr. Hochwohlg. Herr Baron Louis Radossevich in Kavarán-Szákuł, Gemeinde-Dampfmühle Torontál-Szécsány, Dolácer Mühlgesellschaft, ferner Mramoraker Dampfmühlgesellschaft.

Cataloge franco und gratis.

Amortisation beliebig.

15-5

DARLEHEN

für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden

sowie auf

Grundbesitz und Zinshäuser

werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0

schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch

W. POWOLNY & COMP., emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in TEMESVAR, (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik).

Amortisation beliebig.

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0

3¹/₂, 4 bis 4¹/₂ 0